

Mahlzeit: Stärkung für Integrationshelfer

PNP
12.8.19

Im neuen Gemeinschaftsraum trafen sich 40 Ehrenamtliche zu Essen, Info und Austausch

iner Mahlzeit trafen sich 40 Besucher im neuen Gemeinschaftsraum des Vereins gemeinsam leben & lernen in am Kirchplatz in der Innor dem Buffet gab es einen über das EU-Projekt usion“.

häftsführerin Perdita Winperichtete über die Ergebnisse EU-Projektes „ReIncluZiel des dreijährigen Proar es, Weiterbildungen für ingshelfer zu entwickeln, chtlinge und Asylbewerber Anerkennung ihrer berufQualifikationen und bei ruflichen Integration zuützen. Gemeinsam mit n aus Italien, Spanien, LiGriechenland und England n Lehr- und Lernmateriand ein Online-Kurs sowie che Reports erstellt, die auf bseite www.reinclusion.eu los zur Verfügung stehen.

n Ludwig Schmidlehner er „Integrationshilfe Passar mit von der Partie und



Im neuen „Gemeinschaftsraum“ des Vereins Gemeinsam Leben und Lernen in Europa trafen sich Interessierte, um sich über das Thema Integration auszutauschen. – Foto: gile

stellte die Angebote seines Vereins vor. Schmidlehner unterstützt Geflüchtete unter anderem bei der Arbeitssuche, begleitet sie zu Terminen beim Arbeitsamt und hilft beim Schreiben der Bewerbungen. Außerdem berichtete

er von einem jungen Afghanen, der in seiner Heimat als Schäfer gearbeitet hat. Jetzt beginnt er in Deutschland eine Ausbildung in der Metallbranche. „Hier hat die Integration sehr gut funktioniert“, erzählte Schmidlehner.

In einer „Blitzlichtrunde“ fanden sich die Teilnehmer in Gruppen zusammen und sprachen über Themen wie berufliche Integration, Freizeit und Begegnung, Integration im Alltag und zum Spracherwerb. Im Gesprächskreis zur beruflichen Integration wurde wieder deutlich, dass das Lernen der deutschen Sprache zwingend notwendig sei, um einen Einstieg ins Berufsleben zu schaffen. „Viele wollen den zweiten vor dem ersten Schritt machen“, berichtete Franz Hauber. Er arbeitet im Jobcenter in Passau und hat schon mehrmals die Erfahrung gemacht, dass Geflüchtete zwar arbeiten wollen, aber sich nicht verständigen können. Gerade im Arbeitsalltag sorge das für große Probleme. Hauber ist der Meinung, dass unbedingt zuerst die Sprache gelernt werden sollte, bevor mit der Jobvermittlung angefangen wird. In der Runde zum Spracherwerb tauschten sich ehrenamtliche Sprachpaten sowie Deutschlehrer aus und gaben sich gegenseitig Tipps. – red